

maße, von welchem sie abstammen. Es entstehen auf diese Weise Thiere, welche entweder ein Doppelbecken oder Schulterblatt mit anhaftender überzähliger Gliedmaße neben der normalen besitzen, oder sie haben ein völlig selbständiges überzähliges Becken und Schulterblatt mit entsprechender überzähliger Gliedmaße aufzuweisen. Oft zeigen diese Gliedmaßen dann noch Hyperdactylie oder sind gegabelt. Ich untersuchte Säugethiere, Vögel und Amphibien mit derartigen Verbindungen.

9. Arabische Säugethiere.

Von Prof. Dr. Noack in Braunschweig.

eingeg. 9. September 1897.

Meine im Zool. Anzeiger No. 510, 1896 gegebenen Notizen über zwei muthmaßlich neue Säugethiere aus Arabien haben durch eine neue Sendung ebendaher, die Herr J. Menges die Güte hatte, mir zu übermitteln, eine erhebliche Ergänzung erfahren. Die Collection enthält in mehr oder minder vollständigen Bälgen, Köpfen und Gehörnen die Belege von 4 Säugethieren. Auch über *C. hadramauticus* habe ich mich durch eigene Anschauung unterrichten können.

1) *Capra Mengesi*. Balg eines erwachsenen ♂ ohne Kopf und kleiner mumificierter Kopf desgl. mit Haut und Gehörn; ♀ Balg ohne Kopf und den unteren Theil der Beine; mehrere lose Gehörne.

Capra Mengesi erreicht ziemlich die Größe von *C. sibirica* und ist sowohl in der Kopf- und Gehörnbildung als in der Färbung als neue Art charakterisiert.

Die kräftig gebogene ziemlich lange Ramsnase ist stark von der Stirn abgesetzt, das Ohr verhältnismäßig kurz, absolut und relativ viel kürzer und anders geformt, als bei *C. sinaitica* Ehrbg. = *beden*, von dem mir 2 mumifizierte Köpfe mit Gehörn zum Vergleich vorlagen. Der innere Rand ist ziemlich gerade, der äußere stark convex, während bei *C. sinaitica* das Ohr länger, gazellenartig ist und eine ovale Form besitzt. Der horizontale Ast der Unterkiefer ist hinten stark nach unten ausgebogen, die weißen, trotz des erheblichen Alters noch nicht abgenutzten Schneidezähne sind ziemlich gleich breit, die von *C. beden* vom Sinai sind schwärzlich gefärbt. Von einer Untersuchung der einzelnen Schädelknochen und Backenzähne mußte abgesehen werden, da sich der Kopf ohne Zerstörung der Behaarung nicht präparieren ließ. Die Färbung des Kopfes ist schmutzig gelbbraun, Stirn, Nasenrücken und Nasenseiten röthlich braun, Muffel umbrabraun, die straff behaarte Oberlippe schmutzig weißgelb, die Unterlippe vorn desgl.; sonst schwarzbraun. Ein schwarzbrauner Rand zieht sich um den Mundwinkel. Die Wangen sind bräunlich gelb gespritzt, nach dem unteren Rande mit Schwarz, der Unterkiefer unten wie bei *C. beden* vom Sinai zwischen Bart und Kehle weißgelb. Der Kopf von *C. sinaitica* ist fahlgrau, bei alten Exemplaren zwischen Augen und Nase schwärzlich. Das Stirnhaar länger und stärker wellig als bei *C. Mengesi*. Das einzelne Wangenhaar ist über der Wurzel hell, dann

bräunlich, darüber mit gelbem Ringe und schwarzer oder brauner Spitze, alte mehrfach geringelt. Der schlanke zugespitzte Bart ist tief schwarzbraun mit bräunlichen Spitzen, mit einzelnen gelben Haaren untermischt, bei *C. sinaitica* rein schwarz mit gelben Haaren. Das innen wenig behaarte Ohr außen und innen schmutzig gelbgrau, wie der Scheitel.

Der ziemlich lang mähenartig behaarte Hals ist oben und an den Seiten lebhaft röthlich gelb, der Körper lebhaft röthlich gelbgrau behaart, die Vorderbrust weißlich gelbgrau, die Hinterbrust gelbgrau, hinten in Gelb nach dem rein weißen Bauche hin übergehend; die Vorderseite des Halses umbrabraun mit einzelnen weißen Haaren. Über den Rücken zieht sich ein 2 cm breiter röthlich brauner Streifen mit mähenartig verlängertem Haar, an den Seiten ein brauner Gazellenstreifen, dessen Haar am Bauch einen Wirbel zeigt. Das Umbrabraun des Vorderhalses zieht sich über die Schulter und den Arm bis zum Handgelenk, dort unterbrochen in dunklerem Ton vorn über den Metacarpus bis zu den Phalangen. Die Innenseite des Vorderbeins ist bis zum Handgelenk weißlich gelbgrau, von da an, im Handgelenk und über den Klauen lebhaft gelb. Am Hinterschenkel zieht sich die dunkelbraune Färbung vom Oberschenkel herab vorn über das Sprunggelenk am Metatarsus herab, wo der dunkle Streifen schmal ist, nach unten sich verbreiternd. Innen sind die Hinterbeine oben weißlich, hinter dem Sprunggelenk gelb, unten gelblich, heller als vorn. Der kurze röthlich-braune Schwanz hat eine etwas verlängerte braune Spitze.

Das Körperhaar ist 2, in der Rückenmähne 5 cm lang, im Basaltheil grau, in der Rückenmähne an der Basis gelblich. Unter den straffen Grannen, welche sich nicht decken wie beim Haar von *C. beden*, dessen Haar mehr gazellenartig weich und glatt ist, scheint vielfach eine feine weißgraue Welle hindurch. *C. Mengesi* hat starke nackte Hand- und Brustschwielen. Die ersteren sind 5 cm lang und 3,5 cm breit, die letztere, hinter den Vorderbeinen unter der Hinterbrust gelegen, ist 12 cm lang und 4,8 cm breit, gleichmäßig länglich oval.

Das Gehörn entspricht ganz der l. c. gegebenen Beschreibung, doch ist es zu enormer Größe entwickelt, erst in den letzten 33 cm stärker verjüngt, in der proximalen Hälfte mäßig, in der distalen stark gebogen, der Spitzentheil nach innen gerichtet, die nicht sehr hohen Wülste, 26 an der Zahl, stehen im Basaltheile enger. Die Außenseite ist über der Basis fast glatt und etwas convex, bei *C. sinaitica* hier etwas concav; im Übrigen ist das Horn an allen Seiten kräftig geringelt. Das verglichene Gehörn von *C. sinaitica* ähnelt durchaus dem der afrikanischen *C. beden*, doch scheinen bei ersterem die Wülste der Vorderseite etwas höher zu sein.

Maße. Länge des Kopfes vom Foramen occipit. bis zum vorderen Rande der Schneidezähne 27 cm (bei *C. sinaitica* 23 cm), von der vorderen Hornbasis bis zur Nasenspitze ca. 21 cm; von ebenda bis zum Ende des Hinterkopfes 15 cm, vom vorderen Augenrande bis vorn zu den Schneidezähnen 17 cm; größte Breite unter den Hörnern 14 cm; vor den Augen 12 cm; größte Höhe des Kopfes unter den Hörnern 16 cm; Augenöffnung ca. 3,5 cm; zwischen Auge und Horn 2,8 cm; Ohr ca. 12 cm, bei *C. sinaitica* 13 cm; Barthaare 13—14 cm.

Der Balg mißt vom Nacken bis zur Schwanzbasis 95 cm, der Schwanz 9,5 cm; mit Haar 10,5 cm.

Maße des Gehörns. Oben im Bogen gemessen 104 cm, Entfernung der Hörner von einander 2,5 cm; Breite der Außenseite an der Basis 8 cm, in der Mitte noch 7 cm; basaler Umfang 22,5 cm; Dicke an der Basis 4,6 cm; Entfernung der Spitze vom hinteren Basalrande 49 cm; größter Krümmungsradius 23 cm; größte Entfernung der Hörner oben und innen gemessen 48,5 cm; Entfernung der Spitzen 31 cm. Das Gehörn einer erwachsenen *C. sinaitica* mit 16 Wülsten mißt oben in der Krümmung 82 cm und ist viel schärfer gebogen, als das von *C. Mengesi*.

Das Weibchen von *C. Mengesi* ist mehr falbgelbgrau gefärbt mit rötlichem Schimmer, das einzelne Haar falbgrau mit brauner Spitze, der dunkle Rückenstreifen kaum angedeutet, der dunkle Seitenstreif fehlend. Vorderhals heller, weißlich gelbgrau, Brust und Bauch gelblich weiß. An der Schulter ist die Färbung mehr rötlich mit weniger grauer Beimischung. Die dunkle Beinzeichnung beginnt erst über der Handschwiele, hinten über dem Sprunggelenk, von wo sie sich noch als ganz schmaler Streifen vorn am Schenkel in die Höhe zieht. Die Innenseite der Beine ist weißlich gelb, das Halshaar ist etwas, das des Rückens weniger verlängert. Dem Balge fehlt der Kopf, daher läßt sich über die Färbung desselben, sowie über das Gehörn und den Bart, den das ♀ von *C. sibirica* besitzt, das von *beden* resp. *sinaitica* nicht, bis jetzt nichts sagen, doch wird die Kopffärbung ziemlich der des Körpers entsprechen. Der ♀ Balg ist kaum kleiner als der des ♂, doch die Brustschwiele erheblich kürzer und nach hinten schmaler, 8 cm lang, vorn 3 cm, hinten 1,5 cm breit. Der Balg hat drei wohlentwickelte angesogene Zitzen, die beiden an einer Seite stehend sind 1 cm von einander entfernt, das ziemlich große Euter kurz grau behaart.

2) *Capra bedu* (*sinaitica*) von der Ostküste Arabiens. Balg ohne Kopf. ♀. Derselbe stimmt ganz mit ♀ Bälgen vom Sinai überein. Die 7 cm lange, 2 cm breite Brustschwiele ist etwas behaart, das Haar von derselben bräunlich. Zwei Zitzen, Schwanzlänge 9 cm.

Die Ansicht von Herrn Menges, daß *C. bedu* in den Gebirgen Westarabiens bis zur Straße von Babelmandeb, *C. Mengesi* dagegen an der Süd- und Südostküste Arabiens bis gegen Maskat hin vorkommt, ist sehr wahrscheinlich.

3) *Gazella Soemmerringi*. Balg ohne Kopf. Die Rasse stimmt in Größe und Färbung ganz mit derjenigen des Sudan und nicht mit der größeren des Somalilandes überein. Kniebüschel sehr klein, rötlich gelb. Die Oberseite zeigt dunklere Pigmentflecke, wie manche Exemplare des Sudan, z. B. ein von Ruppell erlegter Bock im Senckenbergischen Museum zu Frankfurt a./M. sie besitzen.

4) *Antilope spei*. Balg ohne Kopf und Beine. Die mittelgroße Antilope erinnert in Behaarung und Färbung an *Oreotragus saltator* und *Cephalolophus Grimmi*, ohne beiden zu gleichen. Da zu viel fehlt, ist eine genaue Bestimmung unmöglich. Die Färbung der Oberseite ist gelbbraun meliert, ganz ähnlich wie die Rehdecke im Winterkleide, das 2 cm lange Haar an der Basis dunkelgrau, dann braun mit gelbem Ringe und brauner Spitze, doch ist es nicht sperrig, wie bei *O. saltator*,

auch fehlt der olivenfarbene Schimmer. Brust gleichfalls lang behaart, etwas heller, Bauch nackt, Schwanz 5 cm lang, mit Haar 10 cm, oben gelbbraun, unten weiß mit schwarzer Spitze. Hals etwas heller gelbgrau, vorn mehr röthlich gelb. Das Haar der Unterseite ist gelbgrau, nicht geringelt, wie bei *O. sallator*. Das kurze erhaltene Stück der Beine mehr graubraun, hinter dem Ellbogen und Hinterschenkel innen weißlich.

5) *Canis hadramauticus*. Vgl. Zool. Anz. No. 540, 1896. Nach zwei lebenden Exemplaren ♂ und ♀ im Berliner Zoologischen Garten.

Kleiner Wolf mit breitem Kopf und auffallend kräftigen Vorderbeinen und Vorderfüßen, der weder mit *Canis pallipes*, noch mit *anthus*, noch mit einer Schakalart identisch ist. Die l. c. angegebene Beschaffenheit des Ohres ist bei den erwachsenen Exemplaren nicht mehr erkennbar. Die Färbung ist ein helles Graugelb (sandfahl), Scheitel und Hinterseite des Ohres mehr röthlich, das Ohr ohne dunklen Rand, innen schwärzlich grau, um die Augen grau. Nase röthlich, die Oberseite mit tief schwarzbraunen, sich nach hinten zuspitzendem Längsstreif, Vorderbeine röthlich, Hinterbeine falb, an den ersten das Ellbogengelenk und die beiden Pfoten sehr kräftig. Das Haar des über das Sprunggelenk reichenden Schwanzes ist wellig mit bräunlichrother Spitze. Das große Auge ist dunkel, der Gesichtsausdruck dem des Dingo ähnlich.

Die ganzen Bewegungen sind die eines Wolfes, das Wesen scheu, doch spielen die Thiere gern mit einander.

Ich wahre mir bezüglich der sämtlichen hier besprochenen Thiere die Priorität.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

Linnean Society of New South Wales.

July 28th, 1897. — 1) On the Occurrence of the Genus *Palaechinus* in the Upper Silurian Rocks of New South Wales. By John Mitchell. The author describes and figures a fragmentary specimen comprising the middle portion of an interambulacral area showing four rows of plates; from the Middle Trilobite Bed, Bowning Village, N.S.W. — 2) Ethnographical. — 3) New Australian Lepidoptera. By Oswald B. Lower, F.E.S. Eighteen species, chiefly referable to the *Oecophoridae* and *Gelechiadae*, are described as new. — 4) Botanical. — 5) On the Rhopalocera of Lord Howe Island. By G. A. Waterhouse. The late Mr. A. S. Olliff enumerated ten species as occurring on the Island [“Lord Howe Island,” &c. Memoirs of Australian Museum. No. ii. p. 98, 1889]. The number is now increased to eighteen species, of which eight were not previously recorded. All the species are known to occur on the Australian Continent. — 6) Ethnological.

III. Personal-Notizen.

Genf. Dr. Nik. von Adelung, bisher Assistent am Musée d'histoire naturelle in Genf, ist nach St. Petersburg gegangen als Conservator am zoolog. Museum der kais. Academie der Wissenschaften. Seine Adresse ist St. Petersburg, Petersburger Seite, Sjesjinskaja ulitza, No. 9, Quart. 3.

einer der Secretäre der Entomologischen Gesellschaft, deren Mitglied er seit 1849 war.

Am 21. October Morgens starb in Berlin Prof. Dr. Joh. Frenzel, Director der biologischen Station am Müggelsee, am Herzschlag, in Folge eines mehrere Tage vorher erfolgten Sturzes in den See (wahrscheinlich beim Ablesen der Meßinstrumente). Er ist kaum 39 Jahre alt geworden.

Am 1. November starb Peter Bellinger Brodie, 81 Jahre alt. Er war 44 Jahre lang Vicar in Rowington, Warwickshire. Sein 1845 erschienenes Werk über fossile Insecten der britischen Secundärformation ist das einzige über den Gegenstand erschienene selbständige Werk.

Am 6. November starb in Neapel (wo er sich während der Ferien aufhielt) Nikolaus Kleinenberg, Professor der Zoologie in Palermo, als vortrefflicher Beobachter bekannt.

Am 8. November fiel in den Kämpfen an der indischen Nordgrenze der Stabofficier Capt. Edward Yerbury Watson, dessen Arbeit über die systematische Eintheilung der Hesperiden als Grundlage für weitere Arbeiten betrachtet wird.

Am 29. November starb in Heidelberg Dr. Raphael Slidell von Erlanger, a.o. Professor der Zoologie, nach nur fünftägigem Kranksein an Pneumonie. Am 23. Juli 1865 in Paris geboren, bezog er, nachdem er an der Sorbonne die Baccalaureatsprüfung bestanden hatte, 1887 die Universität Heidelberg, wurde 1891 Doctor phil., habilitierte sich 1893 und erhielt 1897 ein Extraordinariat. Seine histologischen und cytologischen Arbeiten sichern ihm einen ehrenvollen Platz in der Zahl der Forscher.

Der Tod wird gemeldet von A. J. Malmgren, dem bekannten Annelidenforscher, welcher in Uleåborg, Finland, und von H. Koelbel, dem Conservator für Arthropoden am Wiener Hofmuseum, welcher in Wien gestorben ist.

Berichtigung.

In No. 541 des Zool. Anz. muß auf p. 365 Z. 9 des Aufsatzes von Prof. Noack das Wort »kleiner« gestrichen werden.

Auf p. 366 Z. 2 v. o. lies »also« statt »alle«, und »schlank« statt »schlanke«.

Auf p. 367 Z. 19 v. u. lies »vor« statt »von« und Z. 7 v. u. lies »spec.« statt »spei«.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Noack Herbert

Artikel/Article: [9. Arabische Säugethiere 365-368](#)